

Pressemitteilung: Internationale Konferenz zur kolonialen Vergangenheit 7.-9.10.2020

Der europäische Kolonialismus und seine Auswirkungen bis in die Gegenwart stehen aktuell im Mittelpunkt zahlreicher Debatten. Weltweit wird über den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit z.B. anhand von Denkmälern, Straßennamen oder Museums-Beständen diskutiert.

Die internationale Konferenz „*Colonialism as Shared History*“, die am 7. Oktober 2020 eröffnet wird, soll einen zentralen Beitrag zur Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit leisten. Die digitale Veranstaltung ist ein gemeinsames Projekt des Auswärtigen Amts mit den Historikerinnen PD Dr. Bettina Brockmeyer (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universität Hamburg), Prof. Dr. Rebekka Habermas (Georg-August-Universität Göttingen) und Prof. Dr. Ulrike Lindner (Universität zu Köln) sowie der Gerda Henkel Stiftung.

Im Mittelpunkt der Konferenz steht die Zeit des Kolonialismus als gemeinsame, geteilte Geschichte. Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft aus Afrika, Ozeanien, Europa und den USA versuchen eine Annäherung an eine gemeinsame Sicht auf die Vergangenheit und neue zukunftsorientierte Perspektiven. Zugleich soll die Konferenz einen Anstoß zu kooperativer Forschung geben.

Die Konferenz wird eröffnet von Staatsministerin Michele Müntefering. Die Keynote hält die preisgekrönte kenianische Schriftstellerin Yvonne A. Owour mit dem Titel „*Derelict Shards. The Roamings of Colonial Phantoms*“. Die Abschlussdiskussion wird am 11.10.2020 auch in der Sendung „Diskurse“ im Deutschlandfunk übertragen.

Weitere Infos: <https://shared-history.de/conference/>